

Kurioses Florida

In diesem Jahr ging meine erste Turnierreise zwar nicht wie in 2009 zu den Australian Open, doch lange Flüge, Sonne und gute Matches waren auch jetzt wieder dabei – mit zwei 25.000\$-Turnieren in Florida startete ich in die neue Tennissaison.

Schon am Frankfurter Flughafen begann die Reise recht kurios – die mit Menschenmassen überfüllte Abflughalle musste urplötzlich geräumt werden. Das Einchecken wurde gestoppt, nervöses Flughafenpersonal brüllte uns aus der schnell errichteten Sperrzone an und schon liefen überall Uniformierte mit Maschinengewehren sowie das Sprengkommando samt Spürhunden umher. Ein unter einer Bank stehen gelassener Koffer hatte den Trubel ausgelöst. 45 Minuten dauerte der Einsatz, bis das Tatstück als gesichert und harmlos eingestuft wurde und die Abfertigung weitergehen konnte. Gut, dass die neuen Sicherheitsvorkehrungen nach dem vereitelten Detroit-Attentat eh schon eine Anwesenheit der Passagiere drei Stunden vor Abflug vorsahen, so dass unser Flieger letztlich pünktlich Richtung Detroit abhob. Dieses Glück hatte Angelika Rösch, die mich bei beiden Turnieren begleiten sollte, leider nicht. Ihr Überseeflug hatte so viel Verspätung, dass der Anschlussflug nach Florida unerreichbar wurde und sie auf die nächste Maschine umbuchen musste. Recht geschafft, aber happy trafen wir uns schließlich gegen Mitternacht am Flughafen in Fort Lauderdale und die zwei Wochen im Sunshine-State konnten beginnen.

Leider war weit und breit nichts von Sonnenschein zu sehen... Am Tag vor Turnierstart in Plantation regnete es durch und zu Matchbeginn waren es 4°C und Sturm. Die härteste Kältewelle seit 100 Jahren hatte sich über Florida breit gemacht. Leider gab es ein Problem dabei: Wir spielten ein Freiluftturnier. Ich habe noch nie mit so vielen Klamotten Tennis gespielt, wie ich es an diesem Tag tat – 2 lange Hosen, 3 Paar Socken, 4 Pullover, 5 T-Shirts, ... eben alles, was ich hatte. Ständig bewegen hieß das Motto – damit man nicht irgendwo festfror... Ich habe meinen Schläger nicht gespürt, weil meine Hände so kalt waren, von meinen geeisten Zehen kaum zu reden. Aber darauf haben die Matchansetzungen (auch zu Leiden der Zuschauer und Trainer) keine Rücksicht genommen – 9 Uhr war Spielbeginn. Meine Gegnerin hieß Lindsay Nelson, eine ehemalige und recht erfolgreiche College-Spielerin, die jetzt aber auch schon einige gute Ergebnisse auf der ITF-Tour gemacht hat. Nachdem ich das Frost-Match jedoch erfolgreich hinter mich bringen konnte, fuhren wir schnurstracks Richtung Shopping-Mall und kauften uns Mütze, Handschuhe, weitere Pullis, ... Wer hätte beim Kofferpacken schon ahnen können, dass Trägertops, kurze Hosen, Sonnenbrille und Bikini diesmal nicht Florida-angemessen waren???!?

Naja, das Wetter besserte sich im Laufe der nächsten Tage etwas – wir spielten dann schon bei sonnigen 10°C! In Runde zwei traf ich auf die Serbin Teodora Mircic, die sich in diesem Jahr wieder in starker Form zeigt. Das Match gestaltete sich als ziemlich eng – ich lag 3:5 im ersten Satz hinten, holte auf, schaffte es noch in den Tie-Break, gewann diesen für mich, ging im zweiten Satz mit 5:2 in Führung, hatte Matchbälle, Mircic traf zwei mal haarscharf die Linie, schöpfte neue Hoffnung, wieder Tie-Break, diesmal ging er nicht für mich aus. Dritter Satz. Wir schenkten uns nichts, kämpften beide, nur leider entschied sich das Match knapp mit 6:4 für Mircic. Ärgerlich, aber das passiert. Die letzte Matchroutine hat gefehlt. Aber dafür habe ich mir diese stark besetzten Turniere ausgesucht, um schon früh im Jahr Spielpraxis zu bekommen. Das dauert einige Turniere, bis man sich richtig ins Spiel und in die Saison reingefuchst hat. Von daher ist das Match kein Untergang und ich nehme es als positiv mit!

Die Tage, bis wir nach Lutz zum zweiten Turnier fahren, nutzen wir zum Training. Dies konnten Röschi und ich ganz ungestört auf einer Community-eigenen Platzanlage durchführen. Wir hatten nämlich das Glück, während der Turnierzeit bei einer Gastfamilie unter zu kommen, welche in einer ziemlich gut betuchten Wohnsiedlung lebte. Und zum Wohnkomfort gehören dort eben auch eigene Tennisplätze, ein Fitnessstudio, ein Swimmingpool usw. Obwohl eh jedes Haus einen eigenen Pool im Hintergarten hat. Unsere Familie hatte sogar einen eigenen Kinosaal mit den gemütlichsten Kinositzen der Welt – diese waren nämlich eigentlich verstellbare Sessel und Sofas, je nach Wunsch. Das Beste aber war, dass das Ehepaar dazu noch so herzlich und aufgeschlossen war, dass wir uns bei ihnen richtig wohl fühlten.

Beim nächsten Turnier in Lutz (in der Nähe von Tampa) gab es leider keine Familien, die Spieler aufnahmen. Trotzdem war es sehr schön dort, nicht zuletzt, weil wir nun endlich auch die Sonnencreme rausholen konnten☺. Auch in Lutz gewann in die erste Quali-Runde, musste mich aber auch hier wieder trotz einer Führung im nächsten Match geschlagen geben. Die Konstanz, ein ganzes Spiel durchzuspielen, muss noch her. Aber auch das wird sich mit zunehmender Matchanzahl bessern.

Auf dem Rückweg von Lutz nach Fort Lauderdale (bis zu unserem Flug durften wir wieder bei der netten Gastfamilie in Plantation verweilen) ging die Kuriosität weiter: Kurz vor den Everglades, also dort, wo die Alligatoren links und rechts vom und manchmal auch auf dem Highway liegen, zeigte uns unser Mietwagen auf einmal eine Motorüberhitzung an. Erst 175° Fahrenheit – wir wunderten uns nur und ignorierten. Dann 185° Fahrenheit – okay, ein kurzer Stopp, damit sich der Motor abkühlt. 195° Fahrenheit waren uns dann zuviel und wir wandten uns an den Verleiher – obwohl uns ein freundlicher Mann an der Tankstelle versicherte, dass der Motor erst bei 212° Fahrenheit dampfen und dann explodieren würde;-). Wir schafften es mit zwischenzeitlichen 199° Fahrenheit aber noch zur nächsten Mietstation, wo wir das Auto tauschten. Aller Trouble hatte auch was Gutes – unser neues Auto war um einige Klassen besser als das erste, so dass wir dann sicher (und schnell) wieder bei der Gastfamilie ankamen.

Hier trainieren wir nun noch zwei Tage und ich hoffe, dass unsere Rückflüge diesmal weniger stressig verlaufen werden☺.